



ECHO

Magazin der AWO Bezirksverband Baden e.V.



Richtig wichtig

Freiwilligendienst bei der AWO Baden



DRUCKHAUS KARLSRUHE
Druck+Verlag Südwest

**Wir sind kommunikativ.
kreativ. agil. innovativ.**



Besuchen Sie uns auf www.druck-verlag-sw.de

LIFTTEC 

Barrierefreiheit ist ein Menschenrecht

- » Aufzüge
- » Homelifte
- » Treppenlifte

LiftTec GmbH
Raiffeisenstraße 12
78166 Donaueschingen

0771 920 39-0
info@lifttec.de
www.lifttec.de



HÖRCENTER
Bickle

Patricia Bickle

Hambrücker Str. 52 • 76694 Forst
Telefon (0 72 51) 7 24 86 47
Fax (0 72 51) 7 24 86 78
info@hoercenter-bickle.de
www.hoercenter-bickle.de

- kostenloser Hörtest
- unverbindliche Anprobe modernster Hörsysteme
- Batterien und Zubehör
- Gehörschutz und Schwimmschutz



SCHREINEREI
RIMMELSPACHER
Inh. Günther Moori

Der Schreiner mit Profil

- Fenster + Haustüren aus Holz, Holz-Alu und Kunststoff
- Sonnenschutz • Insektenschutz • Einbruchschutz
- Innentüren • Möbel • Service

Hohbergstraße 60 07243 56710
76337 Waldbronn-Etzenrot www.schreinerei-rimmelpacher.de



www.exagon.ch

**Kerzen und
Seifen selber
machen**

Beste Rohmaterialien, Gerätschaften und Zubehör für Hobby, Schulen, Kirchen und Werkstätten.

EXAGON, Industriepark 202,
DE-78244 Gottmadingen,
exagon@t-online.de

INHALT

Titel 4

Richtig wichtig
Freiwilligendienst bei der AWO Baden

Einrichtungen und Dienste 10

Neuer Geschäftsführer zu Besuch
Neue Heimleitung in Heidelberg
Beste Absichten
Innovationspreis für AWO Karlsruhe
Verdiente Mitarbeitende

Ehrenamt 12

Hohe Auszeichnung

Katharinenhöhe 13

Physiotherapie macht's möglich

Verband 14

Große Ehre
Förderpreis für AWO-Projekt
AWO Heidelberg zieht Bilanz
Engagement gewürdigt
Seltene Jubiläum
Mitgliederehrung Bezirksvorstand
AWO trägt Trauer
Vielen Dank
Eng verbunden
75 Jahre AWO Hornberg
Herzlichen Glückwunsch
Impressum, Redaktionsschluss

Ehrungen 18

Weihnachtsgruß
Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft



Liebe Freundinnen und Freunde,

erinnern Sie sich noch? 2011, also vor zehn Jahren, wurde die Wehrpflicht offiziell ausgesetzt und damit auch der Zivildienst. Stattdessen wurde der Bundesfreiwilligendienst (BFD) eingeführt, ein einjähriger Lern- und Bildungsdienst, den – anders als beim bereits etablierten Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) – auch Menschen über 27 Jahre absolvieren können. Groß waren damals die Befürchtungen in vielen sozialen Einrichtungen, dass sich der Wegfall des Zivildienstes negativ auswirken könnte und sich kaum jemand für einen BFD bewerben würde. Zum Glück hat sich dies nicht bewahrheitet. Ganz im Gegenteil: Der BFD hat sich bundesweit zu einem Erfolgsmodell entwickelt – auch bei der Arbeiterwohlfahrt. Laut Auskunft des AWO-Bundesverbandes absolvieren jedes Jahr ca. 5.000 Menschen einen Freiwilligendienst bei der AWO, davon 3.000 ein Freiwilliges Soziales Jahr und 2.000 einen Bundesfreiwilligendienst. Bei der AWO Baden entscheiden sich pro Jahr durchschnittlich 250 Menschen für ein FSJ und 150 für den BFD – z. B. in Kindergärten, Pflegeheimen und ambulanten Diensten. Sie leisten damit einen wertvollen Beitrag für das Gemeinwohl, wofür ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken möchte.

Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) hat 2019 bundesweit rund 1.200 junge Menschen zu freiwilligem Engagement und Freiwilligendiensten befragt. Demnach engagieren sich 56 Prozent der Befragten ehrenamtlich, weil sie mitbestimmen und ihr Umfeld mitgestalten wollen. 60 Prozent sind grundsätzlich bereit, einen Freiwilligendienst zu absolvieren – vor allem um sich persönlich weiterzuentwickeln, anderen zu helfen oder etwas Neues zu lernen. Für ihr Engagement wünschen sie sich mehr Anerkennung, z. B. durch Qualifikationsnachweise und Zertifikate. Die Beweggründe für einen Freiwilligendienst sind vielfältig – das hat auch eine kleine Umfrage von AWO-Echo in den Einrichtungen der AWO Baden ergeben. Lesen Sie mehr dazu in dieser Ausgabe.

Liebe Freundinnen und Freunde, das Jahr 2021 geht zur Neige und war wie das Jahr zuvor geprägt von der leider immer noch aktuellen Pandemiesituation. In dieser Situation haben die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AWO Baden außerordentlich viel geleistet. Für diesen großen persönlichen Einsatz und die vielen Zeichen der Solidarität möchte ich herzlich Danke sagen. Im Namen des gesamten AWO-Bezirksvorstandes wünsche ich Ihnen frohe und erholsame Weihnachtsfeiertage und für das neue Jahr 2022 alles Gute, Gesundheit und Glück.

Ihr

Wilfried Pfeiffer
Vorsitzender

Richtig wichtig

Freiwilligendienst bei der AWO Baden

Was bringt's? Bei einer kleinen Umfrage hat AWO-Echo junge Menschen gefragt, warum sie sich für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder für einen Bundesfreiwilligendienst (BFD) bei der AWO Baden entschieden haben. Warum engagieren sie sich ein Jahr lang für andere Menschen und helfen z. B. mit in Kindertagesstätten, Seniorenzentren, Einrichtungen der Behindertenhilfe, ambulanten Diensten oder in der Rehabilitationsklinik Katharinenhöhe im Schwarzwald? Hier sind einige Antworten der befragten Freiwilligen – und auch Fachleute kommen zu Wort.

Jonathan (21), BFD in der Katharinenhöhe, Rehaklinik für herz- und krebskranke Kinder mit ihren Familien und für junge Menschen (Schönwald/Schwarzwald):

Direkt nach dem Abitur habe ich keinen Studienplatz bekommen. Dadurch war ich auf der Suche nach einer Alternative. Da ich direkt aus der näheren Umgebung der Katharinenhöhe komme und mein Bruder bereits hier seinen Zivildienst gemacht hat, kannte ich die Katharinenhöhe bereits und sah dies als gute Möglichkeit, ein Jahr zu verbringen. Gerade vor Beginn des Studiums/der Ausbildung ist ein BFD eine gute Möglichkeit, bereits Berufserfahrung zu sammeln und sich auch durch Seminare beruflich zu orientieren. Durch den BFD habe ich viel an Selbstbewusstsein gewonnen, selbstständig arbeiten können und konnte persönlich auch an Reife gewinnen.



Stephan Maier, Geschäftsführer und Psychosozialer Leiter der Katharinenhöhe:

Die jungen Menschen, die auf der Katharinenhöhe ein FSJ oder einen BFD absolvieren, sind sehr motiviert. Mit ihrem jugendlichen Engagement und ihrer neuen Kreativität leisten sie einen wichtigen Beitrag für unsere Arbeit. Zugleich erhalten sie während ihres Freiwilligendienstes eine Art Grundgerüst für das spätere Arbeitsleben und lernen z. B., mit Menschen umzugehen. Dabei versuchen wir, auch die individuellen Talente und Fähigkeiten der Freiwilligen zu fördern.



Ronja (20), FSJ im AWO-Wohnheim Littenweiler (Freiburg):

Ich wusste noch nicht, was ich studieren möchte, und wollte vor meinem Studium gerne etwas Praktisches machen. Außerdem war es mir wichtig, im sozialen Bereich zu arbeiten, und ich war neugierig in die Richtung einen Einblick zu bekommen. Ich arbeite super gerne mit anderen Menschen zusammen und finde gerade den sozialen Bereich enorm wichtig, aber auch spannend, da er so unglaublich vielfältig ist. Mein eigentlicher Plan war ein Freiwilligendienst im Ausland. Aufgrund von Corona war dies jedoch nicht machbar. Relativ spontan habe ich mich dann nach FSJs in Deutschland umgeschaut. Aus Freiburg habe ich dann sehr schnell eine Antwort erhalten und es wurde ein Hospitationstermin ausgemacht. Da mir dieser gefallen hatte, entschied ich mich, es doch einfach mal auszuprobieren. Im Nachhinein kann ich nur sagen: Ich bin mit dieser Entscheidung mehr als glücklich!

Valentin (21), BFD in der Individuellen Schwerstbehinderten Assistenz (ISA) der AWO Freiburg:

Nach meinem dualen Studium zum Wirtschaftsingenieur hatte ich das Gefühl, dass es mir sicher nicht schaden könnte, einen BFD zu absolvieren, um neue Erfahrungen zu sammeln und etwas unstrittig Sinnvolles zu tun. Auch da ich zuvor noch keine Berührungspunkte mit Menschen mit Behinderung hatte, hat mich die Individuelle Schwerstbehinderten Assistenz besonders gereizt, da ich mir hiervon versprochen habe, auch über mich selbst hinauswachsen zu können. Da ich ohnehin plane nächstes Jahr in Freiburg mit dem Masterstudium zu beginnen, war die AWO Freiburg meine erste Anlaufstation. Ich bin davon überzeugt, dass ich nach Ende meines BFD nicht nur Anderen geholfen habe, sondern auch für mich sehr wertvolle Erfahrungen mitnehmen kann.



Gerd Neumann, ISA-Leiter (AWO-Freiburg Ambulante Dienste GmbH):

Freiwillige tragen mit ihrem Engagement und ihrer praktischen Unterstützung sehr viel zur Lebensqualität von Kindern, alten Menschen, Menschen mit Behinderungen und weiteren Zielgruppen der AWO-Einrichtungen bei. Gemäß dem Motto „Es ist normal, verschieden zu sein“ helfen sie beim Abbau von Unsicherheiten und Vorurteilen gegenüber Menschen, die benachteiligt oder vielleicht in irgendeiner Weise „anders“ sind. Sie ermöglichen diesen Menschen mehr Selbstbestimmung und Teilhabe. Das passt sehr gut zu den Werten, für die die AWO steht.



Feno (22), FSJ im AWO-Seniorenzentrum Am Stadtpark (VS-Schwenningen):

Ich habe mich für ein FSJ entschieden, weil ich mich für Medizin und Pflegeberufe interessiere, und das ist die beste Möglichkeit, um die Berufe besser kennenzulernen. Außerdem mag ich gerne mit Menschen arbeiten. Ein FSJ bringt viele Erfahrungen. Die Seminare sind interessant und man trifft neue Leute. Für das Seniorenzentrum Am Stadtpark habe ich mich entschieden, weil ich vorher Au-pair in Trossingen war und Schwenningen nicht so weit weg ist. Mein FSJ gefällt mir sehr gut. In der Regel arbeite ich im Team; und alle Kolleginnen und Kollegen sind so lieb und freundlich. Die Bewohnerinnen und Bewohner sind wie meine zweite Familie geworden.

Putri (35), BFD im AWO-Seniorenzentrum Am Stadtpark (VS-Schwenningen):

Einen BFD zu absolvieren, klingt interessant und sinnvoll für meine Ziele im Leben: deutsche Kultur kennenlernen, mich in der deutschen Gesellschaft engagieren, deutsche Sprache verbessern, mich persönlich weiterentwickeln. Wichtig war mir, verschiedenen Menschen zu begegnen und dadurch Offenheit, Neugier und Flexibilität weiterzuentwickeln. Ich wollte nicht in einer großen Stadt leben, deswegen habe ich mich für Villingen-Schwenningen entschieden. Das AWO-Seniorenzentrum Am Stadtpark hat mich bei meinem Aufenthalt unterstützt und mir z. B. beim Visum geholfen.



Martin Hayer, Einrichtungsleiter des AWO-Seniorenzentrums Am Stadtpark (VS-Schwenningen):

Unsere Bewohnerinnen und Bewohner profitieren vom Kontakt zu jungen Menschen aus verschiedenen Ländern. Zum Teil unterstützen sie Freiwillige beim Spracherwerb. Es sind schon einige „Herzensbeziehungen“ entstanden. Die Freiwilligen selbst erhalten Einblicke in andere Lebenswelten und den beruflichen Alltag, können die Pflege als Berufsfeld kennenlernen, sich sozial engagieren und etwas an die Gesellschaft zurückgeben.



Valentin (21), FSJ im AWO-Emma-Fackler-Schulkindergarten (Weil am Rhein):

Eine Freundin hatte bereits ein FSJ in dieser Einrichtung absolviert und berichtete mir von ihrer positiven Erfahrung. Ich meinte daraufhin, dass es mir vielleicht etwas bringen würde für mein weiteres Leben. Ich finde ein FSJ bringt einem viel Erfahrung fürs Leben und später für das Berufsleben. Und die Kinder geben einem sehr viel zurück, z. B. Lebensfreude. Man lernt neue Dinge leichter zu bewältigen und lernt dazu. Außerdem lernt man die kleinen Dinge im Leben wertzuschätzen. Die offene Art der Kinder und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist sehr schön und erzeugt ein gesundes Arbeitsklima – und verbindet somit die Arbeit mit Spaß, Freude und guter Laune.

Florian (17), FSJ im AWO-Emma-Fackler-Schulkindergarten (Weil am Rhein):

Für das Freiwillige Soziale Jahr habe ich mich entschieden, weil ich noch nicht weiß, was ich machen will, und ein FSJ eine gute Entscheidung ist, um noch Zeit zum Überlegen zu haben. Man hat nochmal Zeit, um nachzudenken, was man wirklich machen möchte. Ich mache mein FSJ im Emma-Fackler-Schulkindergarten, da ich gut mit Kindern umgehen kann und mit behinderten Kindern schon Erfahrungen gemacht habe. Zu meinen Aufgaben gehört z. B., die Kinder vom Bus abzuholen, mit ihnen zu spielen, sie zu füttern und den Kindern beim Händewaschen zu helfen. Das FSJ gefällt mir grad gut, weil ich grad Spaß daran habe.



Kerstin Götzl, Einrichtungsleiterin des AWO-Emma-Fackler-Schulkindergartens (Weil am Rhein):

Durch ihre engagierte Mitarbeit leisten die Helfer/-innen im FSJ wertvolle Unterstützung, bereichern den Kindergartenalltag, geben neue Impulse und bringen neue Blickwinkel in die pädagogische Förderung mit ein. Das trägt wesentlich zur Entlastung des qualifizierten Fachpersonals bei. Für Einrichtungen ist es ein Glück, dass es noch Menschen gibt, die sich sozial engagieren und mit ihrem Einsatz unterstützen. Die umfassenden pädagogischen und therapeutischen Angebote in unserem Schulkindergarten ermöglichen den Freiwilligen auch vielfältige Einblicke in das sonderpädagogische Berufsfeld.



Lea (19), FSJ im AWO-Schülerhort Philippsburg:

Mir war es nach meinem Schulabschluss wichtig, zuerst etwas Soziales zu machen, bevor ich ein Studium oder eine Ausbildung beginne. Außerdem finde ich es von Vorteil, bereits ein Jahr Berufserfahrung zu sammeln. Für mich kam der Schülerhort in Frage, da mir vor allem das Arbeiten mit Grundschulkindern Spaß bereitet. Ich persönlich finde, dass ein FSJ eine gute Chance ist, über sich herauszuwachsen, sich Aufgaben zu stellen, die man zuvor noch nicht hatte, und um neue Menschen kennenzulernen. Mir gefällt mein FSJ bis jetzt sehr gut, vor allem da ich auch selbstständig Aufgaben übernehmen darf, wie bei der Hausaufgabenkontrolle sowie den Freizeitaktivitäten, bei denen ich meine Kreativität und meine Ideen eigenständig einbringe.

Serdar (20), FSJ im AWO-Schülerhort Philippsburg:

Ich möchte mich im Freiwilligen Sozialen Jahr persönlich weiterentwickeln, durch neue Umstände und Menschen in meinem Arbeitsfeld. Für den AWO-Schülerhort Philippsburg habe ich mich entschieden, weil ich zuvor einen Probetag im Schülerhort absolviert habe und mich das Umfeld und die Arbeit gleich überzeugt haben. Man sollte ein FSJ machen, wenn man sich selbst weiterentwickeln und neue Menschen kennenlernen möchte und selbstständiger werden will. Die Arbeit in der Einrichtung sieht wie folgt aus: Nachdem die Putzarbeiten erledigt sind, kommt die Tagesbesprechung. Hier wird geklärt, wer wo eingeteilt wird – z. B. bei der Hausaufgabenbetreuung oder bei der Hofaufsicht.



Kathrin Astor, Leiterin Schatzgrube + Integration (AWO Soziale Dienste gGmbH, Bruchsal):

Ein FSJ oder einen BFD zu absolvieren, hat viele Vorteile: Man kann sich sozial engagieren, lernt soziale Bereiche kennen, stärkt das eigene Selbstbewusstsein und verbessert seine Team- und Kommunikationsfähigkeiten. Der Freiwilligendienst bietet die Möglichkeit, sich ganz allgemein beruflich zu orientieren, und bietet Raum und Zeit, sich über die beruflichen und persönlichen Ziele klarzuwerden. Man erlebt Arbeitsalltag und kann feststellen, welche Aufgaben besonders Spaß machen. Der Freiwilligendienst ist ein erster Schritt, bei dem Menschen erleben, was ihre Hilfe bewirkt.



Mavie (18) und Kaylani (17), FSJ im AWO-Schulkindergarten VS-Schwenningen:

Während des FSJ wollen wir Erfahrungen sammeln für die spätere Berufswahl, und im AWO-Schulkindergarten sind verschiedene Berufsgruppen im Team. Uns gefällt, dass diese Einrichtung besondere Schwerpunkte hat und kein Regelkindergarten ist. Man lernt neue Menschen kennen, entwickelt einen anderen Blickwinkel auf Menschen mit Handicaps; soziales Engagement und Empathie werden gefördert. Und außerdem macht ein FSJ Spaß! Es gibt viele Möglichkeiten, sich als FSJ einzubringen, und wir sind eine schöne Gemeinschaft. Wie die Kinder kleine Fortschritte machen und trotz manchmal schweren Einschränkungen teilhaben können, beeindruckt uns sehr.

FREIWillig MEHR ERLEBEN



BEWIRB DICH JETZT!

www.awo-baden-freiwillige.de

Ein FSJ / BFD bei der AWO Bezirksverband Baden e.V. liefert dir alle Bausteine für eine unvergessliche Zeit.



Walter Kopp, Einrichtungsleiter des AWO-Schulkindergartens VS-Schwenningen:

Für die FSJ-Kräfte ist der Freiwilligendienst bei uns vorrangig interessant, um das Arbeitsfeld der (sonder-)pädagogischen Berufsgruppen kennenzulernen; aber auch, um sich einer ganz neuen – und bis dato meist fremden – Aufgabe zu widmen bzw. dabei zu bewähren. Für uns sind die Freiwilligen eine wichtige Ergänzung unseres Teams, da sie meist sehr interessiert und hoch motiviert sind und im Alltag eine wichtige Unterstützung des Stammpersonals darstellen.

Neuer Geschäftsführer zu Besuch



Sich vor Ort selbst ein Bild machen – um die Einrichtungen und Dienste der AWO Baden besser kennenzulernen, hat der neue AWO-Bezirksgeschäftsführer R. Marco Prinz Anfang September 2021 eine Informationsfahrt unternommen. Bei schönstem Spätsommerwetter besuchte er das AWO-Seniorenzentrum Am Stadtpark in VS-Schwenningen und besichtigte dort die Baustelle für den neuen Anbau des Hauses. In Singen standen gleich zwei Termine auf dem Programm: Zunächst war Bezirksgeschäftsführer Prinz zu Gast im AWO-Seniorenzentrum Michael-Herler-Heim (Bild). Danach traf er den AWO-Kreisgeschäftsführer Reinhard Zedler, der über die Angebote der AWO Konstanz informierte. Letzte Station der Informationsfahrt war dann der AWO-Campingplatz Horn am Bodensee, ein besonders bei Jugendgruppen beliebtes Selbstversorgerhaus mit Zeltplatz.

Neue Heimleitung in Heidelberg



HD-Boxberg. Führungswechsel im Louise-Ebert-Haus: Regina Kiehl ist neue Heimleiterin des Heidelberger AWO-Seniorenzentrums. AWO-Bezirksgeschäftsführer R. Marco Prinz war Ende September 2021 extra nach Heidelberg gereist, um Regina Kiehl zu ihrem neuen Amt zu gratulieren und ihren Vorgänger, Henrik Schaumburg, zu verabschieden. Beiden wünschte R. Marco Prinz alles Gute für die Zukunft. Zwölf Jahre ist Henrik Schaumburg bereits beim AWO-Bezirksverband Baden e.V. beschäftigt und wechselte nun in die Karlsruher Bezirksgeschäftsstelle. Regina Kiehl war bisher im Louise-Ebert-Haus als Pflegedienstleitung (PDL) und stellvertretende Heimleitung tätig. Die neue stellvertretende Heimleiterin Cathrin Autenrieb arbeitet ebenfalls schon seit Jahren im Seniorenzentrum Louise-Ebert-Haus und hat die Leitung des Sozialen Heimdienstes inne.

Beste Absichten



Singen. Beim Klimaschutz mit gutem Beispiel vorangehen – dieses Ziel hat sich das Singener AWO-Seniorenzentrum Michael-Herler-Heim gesetzt. Zu diesem Zweck hat das Seniorenzentrum die verschiedensten Maßnahmen ergriffen, um den eigenen ökologischen Fußabdruck zu verbessern. Zum Beispiel bezieht das Haus nun Öko-Strom und nutzt auch eine Photovoltaikanlage auf dem Dach. Beim Thema Ernährung wird z. B. mehr auf regionale Produkte geachtet und versucht, den Fleischkonsum zu reduzieren. Es gibt viele Stellschrauben in den täglichen Abläufen, an denen gedreht werden kann, um das Thema Nachhaltigkeit noch mehr in den Fokus zu rücken. Das alles ist ein Prozess, bei dem alle Beteiligten mit eingebunden werden sollen.

Innovationspreis für AWO Karlsruhe

Karlsruhe (st). Das Projekt „Gut versorgt daheim – Selbstbestimmt Wohnen ohne Betreuungspauschale im Rintheimer Feld“, das die AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH in Kooperation mit der Volkswohnung GmbH betreibt, ist Gewinner des „Deutschen Pflegeinnovationspreises der Sparkassen-Finanzgruppe 2021“. Damit gehen die Ehrung und das Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro in diesem Jahr nach Baden-Württemberg. Clarissa Simon, stellvertretende Geschäftsführerin und Prokuristin der AWO Karlsruhe, freut sich über den Erfolg. „Die AWO Karlsruhe erkannte schon früh die Bedeutung der Themen Quartiersentwicklung und Digitalisierung und sieht diese Bereiche als wichtige strategische Managementaufgabe, jetzt und in der Zukunft“, sagte sie anlässlich der Preisverleihung in Berlin im Oktober 2021.



Verdiente Mitarbeitende

Herzlichen Glückwunsch zum Dienstjubiläum! Insgesamt 30 Jahre ist Margit Kazda, Einrichtungsleiterin des AWO-Seniorenzentrums Emmi-See-Heim in Freiburg, beim AWO-Bezirksverband Baden e. V. beschäftigt, wozu ihr Bezirksgeschäftsführer R. Marco Prinz im Oktober 2021 in der Karlsruher AWO-Bezirksgeschäftsstelle herzlich gratulierte. Die examinierte Altenpflegerin Margit Kazda, die auch im Ausland tätig war, hat 2016 die Leitung des Emmi-See-Heims übernommen. Zuvor war sie 25 Jahre als Pflegedienstleiterin der AWO-Einrichtung tätig und war in dieser Zeit maßgeblich mit dafür verantwortlich, dass das Seniorenzentrum Emmi-See-Heim baulich und konzeptionell erfolgreich weiterentwickelt wurde. 2010 wurde ein Ersatzneubau des Emmi-See-Heims eröffnet und zudem das 1983 erbaute Erweiterungsgebäude des Hauses umfassend saniert.



Bereits im September 2021 überbrachte R. Marco Prinz seine Glückwünsche an Bernd Langner, der auf 40 Jahre Betriebszugehörigkeit zurückblicken kann. Bernd Langner war 30 Jahre Leiter der Zivildienststelle in der Karlsruher Bezirksgeschäftsstelle und arbeitet seit der Aussetzung der Wehrpflicht 2011 in der Verwaltung der Freiwilligendienste. Wichtig waren ihm immer die Betreuung und Beratung von AWO-Verantwortlichen in den Einsatzstellen. „Insbesondere der flächendeckende Ausbau der Ambulanten Pflege- und Betreuungsdienste (Mobile Soziale Hilfsdienste/Individuelle Schwerstbehindertenbetreuung/Essen auf Rädern), an dem ich unterstützend mitwirken konnte, war mir ein besonderes Anliegen“, so Bernd Langner. „Neben den vielen Begegnungen mit AWO-Mitarbeitenden in unseren Einrichtungen und Gliederungen, denke ich auch gerne an die vielen gemeinsamen Aktivitäten unserer Geschäftsstelle zurück.“



Hohe Auszeichnung



Waghäusel. Roland Herberger, Vorsitzender des AWO-Kreisverbands Karlsruhe-Land und des AWO-Ortsvereins Waghäusel, wurde Anfang Oktober 2021 für sein langjähriges soziales und ehrenamtliches Engagement das Bundesverdienstkreuz verliehen. Waghäusels Oberbürgermeister Walter Heiler überreichte ihm in der Ermitage Waghäusel das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. „Das hat Roland wirklich verdient“, freute sich Gabriele Teichmann, Kreisvorsitzende

der AWO Neckar-Odenwald und stellvertretende Vorsitzende der AWO Baden, die im Namen des gesamten AWO-Bezirksvorstands herzlich zur Auszeichnung gratulierte. „Du hattest und hast Visionen, und sorgst durch Aktionen dafür, dass diese nicht zu Illusionen werden.“

Der pensionierte Realschulrektor Roland Herberger, der zudem Vorstandsmitglied des AWO-Bezirksverbands Baden und der AWO-Sozialstiftung Baden sowie SPD-Fraktionsvorsitzender im Gemeinderat der Stadt Waghäusel ist, bedankte sich in seiner Rede besonders bei seiner Familie sowie bei allen, die ihn begleitet und unterstützt haben. „Ich danke allen, die in der SPD, in der AWO und in vielen weiteren Vereinen und Organisationen zusammen mit mir viel erreicht haben“, so Roland Herberger. „Seien sie heute alle mit mir geehrt, ihre Leistung einbezogen, anerkannt.“ Seit

Mitte der 80er Jahre sei er ununterbrochen bei der SPD und in der AWO aktiv. „Warum? Beide Organisationen sind wertorientiert! Sie setzen sich für eine friedliche, für eine bessere Welt ein.“ Und weiter: „Nur eine solidarische Gesellschaft ist eine friedliche, eine zukunftsfähige Gesellschaft, dafür lohnt es sich zu kämpfen.“ Für ihn sei es immer ein wichtiges Anliegen gewesen, Menschen zu helfen, damit sie sich selbst helfen können.



Wir schaffen Sicherheit

**VERSICHERUNGSSCHUTZ
AUS EINER HAND**



Für die Mitarbeiter*innen und Mitglieder von Wohlfahrtsverbänden sowie Trägern von sozialen und karitativen Einrichtungen.

ARWO VERSICHERUNGS-SERVICE GMBH

Konrad-Adenauer-Straße 25
50996 Köln (Rodenkirchen)

Durch unsere fast 40-jährige Erfahrung sind wir ein flexibler und verlässlicher Partner. **Setzen Sie Ihr Vertrauen in unsere Stärken!**

- Telefon: 0221 – 60 60 83 – 0
- Telefax: 0221 – 60 60 83 – 22 79
- E-Mail: arwo@arwo.de
- Homepage: www.arwo.de



Physiotherapie macht's möglich



Justin steht im Tor – ein kleines Wunder. Der 13-Jährige hat Knochenkrebs und eine Tumorphthese im rechten Bein. Ende August 2021 kam er im Rollstuhl zur Reha auf die Katharinenhöhe. Nach vier Wochen intensiver Physiotherapie kann er nun sicher frei stehen, ca. 120 Meter ohne Hilfsmittel gehen, allein Treppe steigen und sogar an manchen Gruppensportarten teilnehmen. Den Rollstuhl braucht Justin fast nur noch außer Haus.

„Wir sind begeistert, dass die Physiotherapie in so kurzer Zeit so erfolgreich war“, sagen Justins Eltern Manja und Alexander. „Bei Physiotherapeutin Laura Schmidt war unser Sohn gut aufgehoben.“ Besonders freut sie, dass Justin nun selbstständiger geworden ist und vieles wieder alleine

kann. Und was meint Justin? „Ich finde es toll, wieder beim Fußball dabei zu sein, und habe im Tor schon einige Bälle gehalten“, erzählt er stolz. Vor seiner Krebserkrankung war Fußballspielen im Verein sein liebstes Hobby.



Foto: Katharinenhöhe

„Justin hat während der Reha super Fortschritte gemacht“, lobt Physiotherapeutin Schmidt. Trainiert wurden z. B. Kraft und Ausdauer, Stand- und Gangphasen, außerdem die Beweglichkeit im Knie- und im Fußgelenk des rechten Beins. Justin musste lernen, das Bein mit Prothese stärker zu belasten – und ihm zu vertrauen. Dass dies gelungen ist, erforderte von Laura Schmidt viel Organisation und Flexibilität. Grund dafür ist die angespannte Raumsituation der Physiotherapie im Familienbereich. „Wir mussten z. B. mit dem Laufband trainieren, weil die Räume für den Gehbaren zu klein sind“, berichtet Schmidt. In der Jugendarena steht zwar ein solches Gerät, aber der Weg dorthin war für Justin zu weit. Auch der Raum für die Ganganalyse ist eigentlich zu klein, die Auswertung deshalb schwieriger.

„Was die Räumlichkeiten und damit die optimalen Therapiebedingungen betrifft, sind wir momentan deutlich eingeschränkt“, bestätigt die Leiterin der Physiotherapie, Sandra Kuhn. „Ein Neubau ist dringend nötig!“ Warum? „Der Therapie- und Raumbedarf hat sich in den letzten Jahren zunehmend verändert“, erklärt Kuhn. Es gab z. B. eine Spezialisierung auf Knochentumorpatienten, die einen erhöhten Therapiebedarf haben. Technische Neuerungen wie die Ganganalyse und der Physiomat brauchen mehr Platz. Momentan werden andere Räume der Katharinenhöhe als Ausweichmöglichkeit genutzt. Aber: Es gibt zu wenige davon, sie sind zu klein und zu verstreut. „Das bedeutet für unser Team und die Patientinnen und Patienten lange Wegstrecken und Zeitverlust, Raum- und Termin Konflikte, Unruhe und Ablenkung“, so Kuhn. „Durch den Physiotherapie-Neubau wird sich vieles positiv verändern – für das Team und für alle Patientengruppen; insbesondere aber für unsere Knochentumorpatienten, die in den neuen Räumlichkeiten vom Gehbaren und der Ganganalyse profitieren werden. Wir freuen uns sehr!“

Große Ehre

Denzlingen. „Mr. AWO“ – als solcher ist Jochen Himpele vielen Menschen in Denzlingen bekannt. Seit Jahrzehnten ist er ehrenamtlich bei der AWO aktiv, hat den AWO-Ortsverein mitaufgebaut und dessen soziale Angebote maßgeblich weiterentwickelt. Für dieses außergewöhnliche bürgerschaftliche Engagement wurde er im September 2021 mit der Staufermedaille ausgezeichnet – verliehen von Ministerpräsident Winfried Kretschmann, überreicht von Landrat Hanno Hürth (Landkreis Emmendingen).

Jochen Himpele war von 1987 bis 1992 und von 2003 bis 2013 Vorsitzender des AWO-Ortsvereins Denzlingen und agiert inzwischen als stellvertretender Ortsvereinsvorsitzender. Dank seines Einsatzes betreibt die AWO Denzlingen heute z. B. einen AWO-Hort und eine Mensa im Bildungszentrum Denzlingen sowie Essen auf Rädern für ältere Menschen. Darüber hinaus engagierte sich Jochen Himpele lange Jahre ehrenamtlich im Gemeinderat und im Freundeskreis Asyl.



Foto: KV BHE

Förderpreis für AWO-Projekt

Osterburken. „Die grüne 10“ – so heißt ein Förderpreis, den die AWO Neckar-Odenwald Anfang September 2021 für ihr Projekt „AWO blüht auf!“ erhalten hat. Über insgesamt 2.000 Euro Preisgeld konnten sich die Projektbeteiligten freuen.

„AWO blüht auf!“ ist ein gemeinschaftliches Projekt: Mit Blumensamen wird ein buntes Zeichen für Nachhaltigkeit bei der AWO und im Neckar-Odenwald-Kreis gesetzt. Durch die Insektenhotels einer Kreativwerkstatt werden Lebensräume für Insekten geschaffen. Gleichzeitig möchte die AWO langfristig dazu beitragen, dass

die Ziele der Agenda 2030 realisiert werden. Die Idee des Projektes fand insgesamt großen Zuspruch und viele Beteiligte, u. a. in der AWO-Metropolregion Rhein-Neckar.

Mit dem Preisgeld werden nun neue Werkzeuge und Materialien für viele weitere Insektenhotels beschafft.

Anlass für die Vergabe des Förderpreises „Die grüne 10“ war das 10-jährige Bestehen der Energie + Umwelt eG, die insgesamt zehn nachhaltige Projekte in den Regionen Neckar-Odenwald und Main-Tauber mit jeweils 2.000 Euro unterstützt.



Foto: KV Neckar-Odenwald

AWO Heidelberg zieht Bilanz

Heidelberg. Mit einem Jahr corona-bedingter Verzögerung konnte Anfang Oktober 2021 endlich die Delegiertenkonferenz des AWO-Kreisverbandes Heidelberg stattfinden. Die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen waren das dominierende Thema des Geschäftsberichtes des AWO-Kreisvorsitzenden Thomas Krczal (Bild). So galt es, die Angebote für Kinder, Jugendliche und Senioren möglichst aufrechtzuerhalten. „Gerade in dieser schwierigen Zeit wurden wir gebraucht“, betonte der

Kreisvorsitzende und zog gemeinsam mit der AWO-Kreisgeschäftsführerin Stefanie Burke-Hähner das Fazit, dass die AWO diese Krise mit Kreativität und Engagement alles in allem gut gemeistert hat. Turnusgemäß stand außerdem die Neuwahl des Kreisvorstandes auf dem Programm: Einstimmig wurden der Kreisvorsitzende Thomas Krczal, die beiden Stellvertreter Prof. Dr. Wolfgang Huber und Wolfgang Kähler sowie die weiteren Mitglieder des Vorstandsteams und die Revisoren gewählt.



Engagement gewürdigt



Karlsruhe. Mehr als verdient – für ihre herausragenden ehrenamtlichen Tätigkeiten sowie für ihre Unterstützung der Rehabilitationsklinik Katharinenhöhe wurde Elisabeth Oewermann im Oktober 2021 die Ehrenmedaille des AWO-Bezirksverbands Baden in Silber verliehen. Hansjörg Seeh, Ehrenvorsitzender der AWO Baden, überreichte ihr die Urkunde persönlich. Elisabeth Oewermann engagiert sich seit vielen Jahren ehrenamtlich im Vorstand der AWO Baden-Baden und ist zudem stellvertretende Vorsitzende des AWO-Bezirksverbands Baden sowie Mitglied im Stiftungsrat der Stiftung Katharinenhöhe. Für die Katharinenhöhe sowie bestmögliche Reha-Bedingungen für lebensbedrohlich erkrankte Kinder und Jugendliche hat sie sich immer besonders eingesetzt.

Seltenes Jubiläum



Karlsruhe. Sechs Jahrzehnte für die AWO – am 1. September 2021 konnte Hansjörg Seeh (l.) seine 60-jährige AWO-Mitgliedschaft feiern. Zu diesem besonderen Anlass wurde er von der AWO Baden mit dem Goldenen Treuezeichen ausgezeichnet. Der ehemalige Bürgermeister der Stadt Freiburg hat im Laufe der Jahre die verschiedensten haupt- und ehrenamtlichen Funktionen innerhalb der AWO übernommen und ist aktuell Kreisvorsitzender der AWO Freiburg. Er war lange Jahre Vorsitzender des AWO-Bezirksverbands Baden und wurde danach Ehrenvorsitzender der AWO Baden. Auch im AWO-Bundesverband war er lange aktiv. Insbesondere die Katharinenhöhe, als deren Aufsichtsratsvorsitzender er u. a. agiert, war für Hansjörg Seeh immer eine echte Herzensangelegenheit.



Karlsruhe. Geehrt wurden bei der Bezirksausschusssitzung der AWO Baden am 22.10.2021 die ehemaligen Mitglieder des Bezirksvorstands: Monika Storck, AWO-Bezirksvorsitzender Wilfried Pfeiffer, AWO-Bezirksgeschäftsführer R. Marco Prinz, Elisabeth Oewermann (stellv. Vorsitzende), Hansjörg Seeh (Ehrenvorsitzender), Günter Heinrich, Achim Feil, Ulrich Hoffmann und Günter Winnes (v. l.). Nicht im Bild: Marianne Bade, Rainer Dellbrügge, Peter Dreßen, Peter Friedrich, Rainer Hänggi und Uschi Heil.

AWO trägt Trauer

Die AWO in Baden trauert um verdiente Mitglieder: Am 31. Oktober 2021, nur einen Tag nach seinem 70. Geburtstag, ist **Rainer Roth** verstorben. Er hat sich fast 50 Jahre für die AWO Rottweil engagiert, war Kreisvorsitzender, Ortsvereinsvorsitzender, Geschäftsführer sowie Mitglied in der Gesellschafterversammlung und im Aufsichtsrat. Bereits am 1. Oktober 2021 musste die AWO Konstanz von **Walter Riedmüller** (87) Abschied nehmen, über 20 Jahre Vorsitzender der AWO Gottmadingen und langjähriges Mitglied des Kreisvorstandes. Für sein Engagement wurde er mehrfach geehrt und erhielt z. B. die Landesehrennadel Baden-Württemberg, die Ehrenmedaille der AWO Baden und den Lotte-Lemke-Preis. Ebenfalls am 1. Oktober 2021 verstorben ist **Hilde Götz** (91), die viele Jahre im Ortsverein Emmendingen und im AWO-Kreisverband ehrenamtlich aktiv war. Dafür wurde sie u. a. mit der Ehrenmedaille der AWO Baden ausgezeichnet.



Foto: RAP Media | Raphael Pleitsch

Vielen Dank

Freiburg. Über eine Spende in Höhe von 10.000 Euro konnte sich Ende August 2021 die AWO Freiburg freuen. Das Geld ist Teil einer Großspende eines anonymen Spenders an die Stiftung für die Bürgerschaft der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau. AWO-Kreisvorsitzender Hansjörg Seeh (2. v. r.), Ilja Wöllert, Geschäftsführer der AWO Freiburg (r.), und Sarah Rosewich, Leiterin der AWO-Beratungs- und Frühförderstelle Freiburg, bedankten sich herzlich.



Foto: KV Freiburg

Eng verbunden

Freiburg. Die AWO ist ein parteipolitisch unabhängiger Wohlfahrtsverband. Nichtsdestotrotz bestehen traditionell vielerorts enge Verbindungen zur SPD, wurde die Arbeiterwohlfahrt doch 1919 nach Zustimmung des SPD-Parteiausschusses von der Sozialdemokratin Marie Juchacz gegründet. Und so war es auch fast schon eine Selbstverständlichkeit, dass die AWO Freiburg beim SPD-Landesparteitag, der Ende Oktober 2021 in der Messe Freiburg stattfand, mit einem Informations- und Aktionsstand vertreten war. Bild: Hansjörg Seeh, Andreas Stoch, Saskia Esken und Rainer Luithardt (v. l.)

75 Jahre AWO Hornberg

Hornberg. Ein ganz besonderes Jubiläum – Ende Oktober 2021 hat der AWO-Ortsverein Hornberg sein 75-jähriges Bestehen gefeiert. Zu den Gratulanten zählte auch AWO-Bezirksvorsitzender Wilfried Pfeiffer, der extra ange-reist war. Er überreichte nicht nur einen Geburtstagsscheck an Ortsvereinsvorsitzende Henriette Haas, sondern ehrte auch vier verdiente Mitglieder der AWO Hornberg mit der Ehrenmedaille in Bronze der AWO Baden, und zwar Hubert Maier, Renate Bühler, Margareta Ziegler und Erich Haas.



Foto: OV Hornberg

Herzlichen Glückwunsch



Foto: Petra Wunderle



Foto: KV Neckar-Odenwald

Minseln/Haßmersheim. 50 Jahre AWO Minseln – mit einer Feier hat der AWO-Ortsverein Anfang Oktober 2021 sein goldenes Jubiläum be-gangen. Dabei wurden auch sechs Frauen und Männer geehrt, die seit 50 Jahren Mitglied bei der AWO Minseln sind. Ortsvereinsvorsitzender Klaus Weber überreichte ihnen die silberne Ehrennadel der AWO. Hannelore Nuss, Kreisvorsitzende der AWO Lörrach, gratulierte persönlich und hatte als Geschenk ein gebackenes „AWO-Herz“ mitgebracht.

Ihren 40. Geburtstag konnte die AWO Haßmersheim im August 2021 bei der Jahreshauptversammlung feiern. AWO-Kreisvorsitzende Gabriele Teichmann überbrachte Glückwünsche und verkündete, dass die AWO Neckar-Odenwald anstatt eines Jubiläumsgeschenks 1.000 Euro an einen durch Hochwasser geschädigten Kindergarten der AWO Heinsberg gespendet hat.

IMPRESSUM

Herausgeber

AWO Bezirksverband Baden e.V.,
Hohenzollernstr. 22, 76135 Karlsruhe.
Tel: (0721) 8207-160,
www.awo-baden.de,
margarethe.brinkmann@awo-baden.de
V. i. S. d. P.
R. Marco Prinz, Geschäftsführer
Fotos: AWO, Eric Langerbeins, unsplash

Redaktion, Gestaltung

Margarethe Brinkmann (verantwortlich),
Pya Groß.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit
Genehmigung der Redaktion. Die Redakti-
on behält sich vor, Zuschriften zu kürzen.

Verlag und Druck

Druck+Verlag Südwest, Messering 5,
76287 Rheinstetten, Tel: (0721) 62 83-0.

Anzeigen

James von Degenfeld
Tel: (07 21) 62 83-26
von.degenfeld@druck-verlag-sw.de

Erscheinungstermin

Alle drei Monate

Redaktionsschluss

1. Quartal 2022: 21.01.2022

Die AWO-Familie hält zusammen – dafür möchten wir uns bei allen haupt- und ehrenamtlich Tätigen ganz herzlich bedanken. Gerade in Pandemiezeiten hat sich gezeigt, wie wichtig Solidarität und Zusammenhalt sind.

**Ihnen allen wünschen wir von Herzen
frohe Weihnachten und für das neue
Jahr Gesundheit und viel Glück!**

Bezirksvorstand

Wilfried Pfeiffer, Vorsitzender

Hansjörg Seeh, Ehrenvorsitzender

Stellvertretende Vorsitzende

Angela Geiger, Elisabeth Oewermann,

Gabriele Teichmann, Thomas Krczal

Beisitzer/-innen

Hidir Gürakar, Roland Herberger, Herbert Isdebski,

Dagmar Jergler, Ulrich von Kirchbach, Gerhard Kleinböck,

Claudia Kohleiss-Rottmann, Elsa Pommeranz, Uwe Pressler,

Thomas Riedel, Dr. Joachim Rösch, Erich Schleicher,

Monika Schmidt, Carsten Scholz

Geschäftsführer

R. Marco Prinz



EHRUNGEN für langjährige AWO-Mitgliedschaft

70 Jahre

OV Hornberg: Hans Brohammer,
Hans Wössner

65 Jahre

OV Hornberg: Manfred Ketterer,
Horst Reutter

OV Konstanz: Josef Rausch

OV Schramberg: Siegfried Wahr

55 Jahre

KV Karlsruhe-Stadt:
Gerhard Seiler

50 Jahre

KV Baden-Baden: Monika Schleicher

KV Karlsruhe-Stadt: Renate Fritscher

OV Gottmadingen: Christa Prill

OV Hornberg: Gustav Benzig,
Renate Bühler, Annemarie Ecker,
Maria Eichin, Andreas Faißt,
Roland Haynal, Christine Hengstler,
Gertrud Moser, Lore Rall,

Erika Sauter, Wilhelmine Spitznagel,
Ursula Stemper, Tischer GmbH

OV Minseln: Gebhard Köb,
Klaus Singer, Dorothea Röse,
Hannelore Meyer, Erhard Sibold,
Iris Sibold

OV Singen: Muniba Hasagic

40 Jahre

KV Baden-Baden: Hannelore Kle-
henz, Kurt Liebenstein

OV Hornberg: Hiltrud Aschwanden,
Hannelore Blum, Barbara Falk, Anna
Grießhaber, Ingeborg Horn, Ingrid
Kegel, Klaus Lauble, Ursula Schwing,
Bruno Weigold, Ute Zißler

OV Konstanz: Rosi Gawron

30 Jahre

KV Baden-Baden: Gerd Lott,
Gertrud Doernkamp, Markus Greiter,
Friedericke Fecht, Alexander Müller
Eva-Maria Zemlin

KV Karlsruhe-Stadt:

Sylvia Dalmazzone

OV Jestetten: Herbert Bomans

OV Linkenheim-Hochstetten:

Cornelis Broeders

OV Waghäusel: Susanne Egenberger

OV Wehr: Norbert Döbele

25 Jahre

KV Karlsruhe-Stadt:

Angelika Kraft-Böhm

OV Graben-Neudorf:

Liesel Schäfer

OV Hornberg: Henriette Haas,
Irmgard Heizmann, Claudia Müller,
Dieter Müller, Rüdiger Rosenfelder,
Ingrid Sapia, Hans-Dieter Katter-
mann

OV Linkenheim-Hochstetten:

Marion Reinecke, Gabriele Walter

OV Ettlingen: Thomas Fleck

OV Östringen: Yvonne Bautz,
Beatrix Essenspreis

Reise und Erholung

Bayerischer Wald



Fechter
GASTHAUS · PENSION
Bad Kötzing · Bayerischer Wald

Urlaub im Kneippkurort Bad Kötzing

Wir sind ein Familienbetrieb mit 35 Betten. Wir beherbergen seit 1980 Gruppen der Lebenshilfe und ähnlichen Einrichtungen. Unsere Pension ist behindertenfreundlich eingerichtet.



Pfingstreiterstraße 93 Telefon 09941 - 90 53 20 Mail a.fechter@t-online.de
93444 Bad Kötzing Telefax 09941 - 90 53 21 www.gasthaus-fechter.de

Reiseanzeigen zum Vorteilspreis

Schon ab 30 Euro + MwSt. für drei Titel für Anzeigen mit zwei Zeilen und Umrandung in der Rubrik „Reise und Erholung“

Es berät Sie gerne
James von Degenfeld
Tel: 0721/6283-26 • Fax: -10
von.degenfeld@druck-verlag-sw.de



Sanitäre Anlagen
Gasheizungen
Kundendienst
Baublechnerei

Holländerstraße 27
76189 Karlsruhe
Telefon 0721 - 57 37 73
www.kh-zenker.de

**KÜCHEN
KONZEPTE
PLANUNG
DESIGN
FERTIGUNG**
AUSFÜHRUNG & MONTAGE

**AUS EINER
HAND**



FRIEDMANN

FRIEDMANN GROSSKÜCHENEINRICHTUNG GmbH
77791 Berghaupten · +49 (0)7803 503 48-0
info@friedmann.de · www.friedmann.de



SIERRA LEONE: Wir helfen in einem Land, in dem viele Kinder bereits vor ihrem fünften Geburtstag an Krankheiten sterben. © Peter Bräunig

SPENDEN SIE ZUVERSICHT IN BANGEN MOMENTEN

Mit Ihrer Spende rettet **ÄRZTE OHNE GRENZEN** Leben:
Mit **30 Euro** können wir zum Beispiel 75 an Lungenentzündung erkrankte Kinder mit Antibiotika und einem fiebersenkenden Mittel behandeln.

Private Spender*innen ermöglichen unsere unabhängige Hilfe – jede Spende macht uns stark!

 **Spendenkonto:**
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE72 3702 0500 0009 7097 00
BIC: BFSWDE33XXX

www.aerzte-ohne-grenzen.de/spenden


**MEDECINS SANS FRONTIERES
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.**
Träger des Friedensnobelpreises



KLIMAFREUNDLICH PFLEGEN

Gemeinsam für eine gesunde Welt

Wir machen mit!

info@klimafreundlich-pflegen.de
+49 (0)30 26 309 495

Als bundesweiter Zusammenschluss von rund 90 stationären Einrichtungen in der Altenpflege und Behindertenhilfe finden wir heraus, wie messbarer Klimaschutz in der Pflege funktionieren kann.

Wie das aussieht? Gerne informieren wir Sie:

➔ klimafreundlich-pflegen.de



VERPFLEGUNG

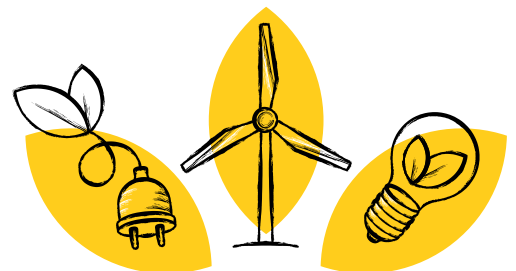
So lecker schmeckt Klimaschutz.

Verringerung der Speiseabfälle, verstärkter Einbezug regionaler Lieferanten und ein saisonaler Menüplan dienen einer klimafreundlichen, gesunden und leckeren Verpflegung.

ENERGIE

So innovativ ist Klimaschutz.

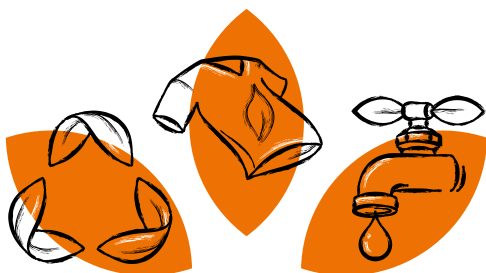
Energiesparende Maßnahmen und die Nutzung erneuerbarer Energien für Strom und Heizen reduzieren die Emissionen. Die Umstellung auf Ökostrom senkt den Ausstoß um bis zu 90 %.



RESSOURCEN

So einfach ist Klimaschutz.

Reduktion von unnötigem Papierverbrauch und die Verwendung zertifizierter Verbrauchsmaterialien sind kleine aber effektive Maßnahmen.



Gefördert durch: